

Arbeitskreis „Ambulante Hilfen und Anlaufstellen“

Sprecherin: Evi Uhl, Tel.: 08336 / 8057817



Herausforderung:

Auf Grund des demografischen Wandels zeichnet sich ein steigender Bedarf bei der Versorgung und Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf ab.

Aufgaben:

- Austausch mit den ambulanten Pflegediensten und Überleitungspflege/Sozialdiensten der Kliniken in der Region
- Überleitung von Patienten stationär/ambulant
- Die Angehörigen und Pflegenden im häuslichen Bereich beratend zu unterstützen

Ziele:

- Laien und Profis Orientierung zu geben bei den vielfältigen Angeboten im sozialen Bereich
- Den Menschen, die Rat, Hilfe und Unterstützung suchen, eine zuverlässige fachlich qualifizierte Beratung zukommen lassen
- Die Vernetzung der verschiedensten Anbieter im Landkreis (und eventuell landkreisübergreifend) zu fördern und zu aktivieren.



Arbeitskreis „Vollstationäre Versorgung“

Sprecher: NN

Derzeit ruht
der Arbeitskreis

Herausforderung:

Durch den demografischen Wandel werden alle Bereiche der Versorgung von Menschen im Alter gefordert. Die Angebote der vollstationären Versorgung im Alter haben ihren Platz als elementares Segment der Begleitung und Betreuung und dürfen in der gesellschaftlichen und medialen Wahrnehmung nicht nur als letzte Alternative gesehen werden.

Aufgaben:

- Imagepflege für Ausbildung und Arbeit in den Berufsfeldern der Altenpflege
- Bedarfsanalyse und Fortschreibung der verzahnten Angebote für Pflegebedürftige vor Ort im Miteinander von ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Versorgung
- Verbesserung der gesellschaftlichen Wahrnehmung und der Abbau von Vorurteilen gegenüber der vollstationären Versorgung

Ziele:

- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeinsamer regionaler Auftritt bei aktuellen Anlässen und Themen
- Verbesserte, positivere Wahrnehmung der Einrichtungen der vollstationären Altenpflege



Arbeitskreis „Wohnen“

Sprecher: Jennifer Wilhelm, Tel.: 08331 / 97476203



Herausforderung:

In Memmingen und dem Landkreis Unterallgäu besteht ein zunehmender Mangel an bedarfsgerechten, lebenswerten und bezahlbaren Wohnungen. Dies betrifft in besonderem Maße sowohl ältere Menschen als auch Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Es gibt neue Förderungen für sozialen Wohnungsbau. Im Arbeitskreis werden gemeinsame Ideen rund um's Wohnen entwickelt und trägerübergreifend diskutiert.

Aufgaben:

- Bestands- und Bedarfserhebung an passenden Wohnungen
- Kontakt zwischen Wohnungsbaugenossenschaften und Wohlfahrtsverbänden

Ziele:

- Bündelung diverser lokaler Arbeitsgruppen und Initiativen zum Thema Wohnen für unsere Zielgruppe
- Auf die Schaffung von bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnungen hinwirken
- Vernetzung mit Politik und Wohnbaugenossenschaften



Arbeitskreis „Prävention“

Sprecher: Jürgen Schuster, Tel: 08266 869866 und 0172
8128614

Herausforderung:

Menschen, Bürgerinnen und Bürger für die Prävention (Vorsorge) zu begeistern und dazu zu bewegen, präventive und gesundheitsfördernde Angebote in Anspruch zu nehmen.

Aufgaben:

- Gesund & fit ins Alter durch Prävention
- Bündelung bereits bestehender präventiver Angebote in den Bereichen Ärzte, Bewegung + Sport, Bildung, Ernährung, Soziale Kontakte u. a.
- Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung im Bereich Prävention
- gezielte Prävention für unterschiedliche Berufsgruppen (z. B. Pflegekräfte)

Ziele:

- Erstellung eines Wegweisers für die Prävention
- Infoportal auf der Webseite „Netzwerk Altenhilfe und psychische Gesundheit“
- Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung



Arbeitskreis

„Mobilität, Nahversorgung und Infrastruktur“

Sprecher: Dr. Wolfgang Wohleb, Tel.: 08335 / 207 oder 0151/22314997



Herausforderung:

Mobilität, Nahversorgung und eine seniorengerechte Infrastruktur sind für ältere Menschen wichtige Voraussetzung für eine selbständige Lebensführung und für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Diese Themen sollen in den Gemeinden und in Gremien immer wieder reflektiert und auf den Prüfstand gestellt werden, um das Leben und Wohnen von Senioren in der eigenen Gemeinde zu unterstützen.

Aufgaben:

- Der Flexibus und ehrenamtliche Fahrdienste verbessern die Mobilität von Senioren. Der Arbeitskreis hilft beim Aufbau von Fahrdiensten in den Gemeinden und unterstützt die Nutzung des Flexibusses.
- Es wurde eine Liste mit Lieferdiensten für die Dinge des täglichen Bedarfs erstellt. Diese wird regelmäßig aktualisiert. Darüber hinaus möchten wir den Aufbau und Erhalt von Dorfläden unterstützen.
- In Zusammenarbeit mit den Gemeinden sollen zentrale Orte (z.B. Geschäfte, Rathaus, Wirtshaus, Friedhof) auf ihre Barrierefreiheit überprüft werden.

Ziele:

- Wir möchten, dass sich auch mobilitätseingeschränkte Menschen unkompliziert fortbewegen können.
- Wir möchten, dass die Nahversorgung mit den Dingen des täglichen Lebens in den Gemeinden sichergestellt ist.
- Wir möchten, dass in unseren Ortschaften ältere Menschen nicht an Barrieren scheitern.



Arbeitskreis „Nachbarschaftshilfe“

Sprecher: Manfred Lingens, Tel.: 08333 / 9274368



Herausforderung:

Die meisten Menschen möchten im Alter zu Hause wohnen bleiben. Dabei wird es im Krankheits- oder Pflegefall oftmals schwierig den Alltag zu meistern. Vor allem allein lebende Menschen sind dabei häufig auf sich selbst gestellt. Nachbarschaftshilfen können diese Menschen unkompliziert auffangen und die nötige Hilfe- und Unterstützung leisten. Es geht aber nicht um professionelle Hilfe- und Pflegeleistungen, sondern um das Miteinander der Menschen im Sinne einer sich sorgenden Gemeinschaft.

Aufgaben:

- Unterstützung beim Aufbau neuer Nachbarschaftshilfen
- Begleitung bestehender Nachbarschaftshilfen
- Gegenseitiger Austausch und Information

Ziele:

- Durch den Arbeitskreis soll im Landkreis Unterallgäu / der Stadt Memmingen ein möglichst flächendeckendes Netz an Nachbarschaftshilfen entstehen, so dass jeder hilfesuchende Bürger eine solche Anlaufstelle im nahen Umfeld vorfindet.



Arbeitskreis „Demenz im Krankenhaus“

Sprecher: Martin Wiedemann, Tel.: 08332 / 7925507



Herausforderung:

Etwa 2/3 der stationär internistisch behandelten Patienten sind älter als 65 Jahre. 10-15% der Patienten im Krankenhaus leiden an einer Demenz. 3 von 10 der über 70 Jährigen erleiden während eines stationären Aufenthalts ein Delir. Auftretende Verwirrtheitszustände (Delire) können die Behandlung selbst und die anschließende Genesung erschweren.

Aufgaben:

- Verminderung des Risikos, im Krankenhaus einen Verwirrtheitszustand zu entwickeln
- Verbesserung des Umgangs im Krankenhaus mit verwirrten Patienten

Ziele:

- Verminderung der Delir-Häufigkeit und Verbesserung der Behandlungsqualität von Menschen mit Verwirrtheitszuständen im Krankenhaus
- Entwicklung von Maßnahmen in den Kliniken zur Verbesserung der Versorgung und Betreuung von Menschen mit Demenz



Arbeitskreis

„Versorgung psychisch kranker Menschen im Alter“

Sprecher: Raimund Steber, Tel.: 08331 / 702663



Herausforderung:

Rechtzeitig angemessene Maßnahmen zu treffen, dass die älteren psychisch kranken Menschen in unserer Region so lange wie möglich selbstbestimmt leben können, sei es im eigenen Zuhause, in einer Wohngemeinschaft oder in einer stationären Pflegeeinrichtung "wie zuhause".

Aufgaben:

- Erkennen und Schließen von Versorgungslücken in der regionalen Versorgung älterer Menschen mit psychischen Störungen
- Information der Bevölkerung über psychische Störungen im Alter
- Verbesserung der aufsuchenden haus- und fachärztlichen Versorgung im ländlichen Raum

Ziele:

- Bedarfsplanung in der regionalen Versorgung älterer Menschen mit psychischen Störungen
- Förderung differenzierter Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebote
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Betroffenen, Angehörigen und Hauptamtlichen



Arbeitskreis „Digitale Angebote für ältere Menschen“

Sprecherin: Birgit Holetschek, Tel: 08331-984210



Herausforderung:

Unsere Erfahrung zeigt, dass ältere Menschen bei der Anwendung von digitalen Angeboten oftmals Schwierigkeiten haben und deshalb deren Möglichkeiten nicht nutzen.

Durch die Coronakrise wurde besonders deutlich, welche Vorteile neue Medien für die Gestaltung des Alltags mit sich bringen können. Zusammen mit potenziellen Partnern möchten wir ältere Menschen beim Umgang und bei der Anwendung von digitalen Angeboten unterstützen.

Aufgaben:

- Darstellung der Möglichkeiten und Beratung für den sicheren Umgang mit digitalen Medien
- Austausch mit Institutionen wie Digital-Kompass, digiDEM und weiteren Partnern
- Praktische Unterweisungen bei Installation und Gebrauch digitaler Alltagshilfen
- Förderung der Digitalisierung als Hilfe für Menschen im Pflegealltag.

Ziele:

- Ziel ist die Unterstützung von älteren Menschen (auch mit leichten kognitiven Störungen und Demenz), deren Angehörigen, ehrenamtlichen Helfern und Multiplikatoren im Hilfesystem bei der Auswahl und Anwendung von digitalen Hilfsmitteln.
- Älteren Menschen den Zugang zu praktischen, niederschweligen digitalen Angeboten erleichtern.
- Digitale Hilfe bei der Kommunikation und Informationsbeschaffung, bei der Unterstützung der Alltagsgestaltung, bei körperlichen Aktivitäten, im Haushalt und im persönlichen Wohnumfeld etc.

